



## 2. Arbeitstagung der Modellstandorte

Fotodokumentation und  
Zusammenfassung der Ergebnisse

4. und 5.11.2013  
in Hannover

# Inhaltsverzeichnis:

Fotoimpressionen

Zusammenfassung der Einstiegsgalerie

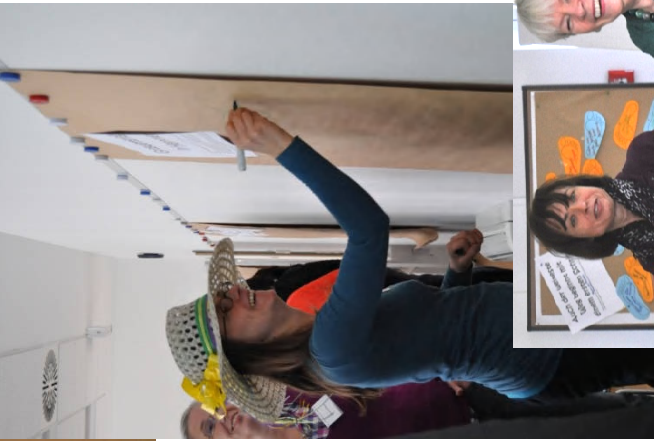
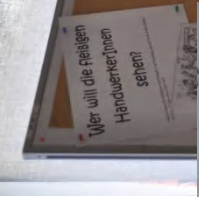
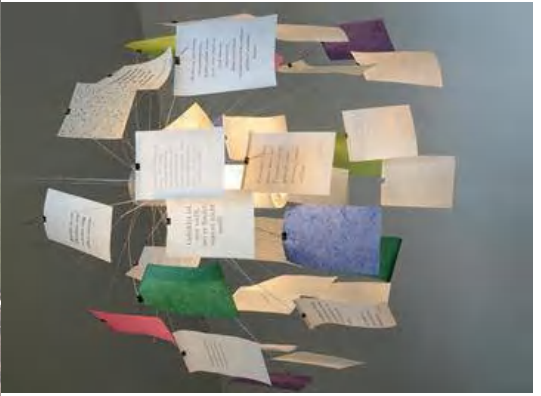
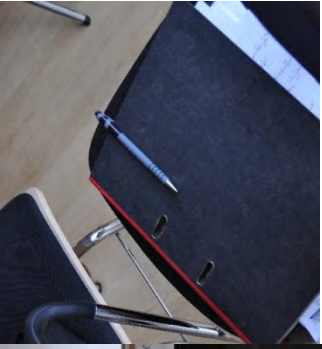
Ergebnisse Transferauftrag Frau Prof. Dr. Carle

Ergebnisse Transferauftrag Frau Prof. Dr. Graf

Evaluationsergebnisse

Fragebogenergebnisse





## Zusammenfassung der Einstiegsgalerie



### **Großwetterlage in Hannover**

Wie ist Ihre persönliche Stimmung /die Stimmung in Bezug auf das Thema „Kita und GS unter einem Dach“?

Hat die Stimmung ein eher sonniges oder frostiges Klima? Ist es bei Ihnen bewölkt, regnerisch oder schon überhitzt?

Möglicherweise haben Sie auch wunderschönes Frühlingswetter und die Sonne hat sich den einen langen Weg durch die dichten Wolken erkämpft.

Vielleicht braut sich aber auch gerade ein Unwetter zusammen...

Gibt es Niederschläge? Scheint die Sonne? Ist es eher heiter oder wolzig?

Braut sich etwas zusammen oder gewittert es schon?

An dieser Station liegen verschiedene Kleidungsstücke, Hüte, Regenschirme, Sonnenbrillen etc. bereit, um ihr persönliches Klima dazustellen. Welche Kleidung würden Sie für Ihr persönliches Klima wählen?

Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.

Wir sind dabei

Grundidee in den ersten Schritten

Das ist ein Schritt in die Zukunft

hinterlassen

haben viele Schritte gemacht, Schritt für Schritt

zurück zu den alten Ideen

Umstritten sind die Schritte

Neue Ideen unsere Arbeit

Ungenutztes Potenzial

Planung und Fortschritt

Das ist ein Schritt in die Zukunft

hoher Wert der Steigerung im Med. Proj. vor Ort

Keine Veränderung

Einrichten einer

Ich bin der Anwalt  
meiner  
Bedürfnisse!

WIKIPEDIA: DIE ENZYKLOPÄDIE DER FREIEN ENZYKLOPÄDIE  
WWW.FREIEN-ENZYKLOPÄDIE.DE

? 0-10 Jahre

Keine genaue Info

Wie die Vorstellung der  
Modellstandorte ablaufen  
soll. -> Infos dazu im Vorfeld  
fehlen

Klärung der  
Zeitvorgaben  
- hoher Termindruck

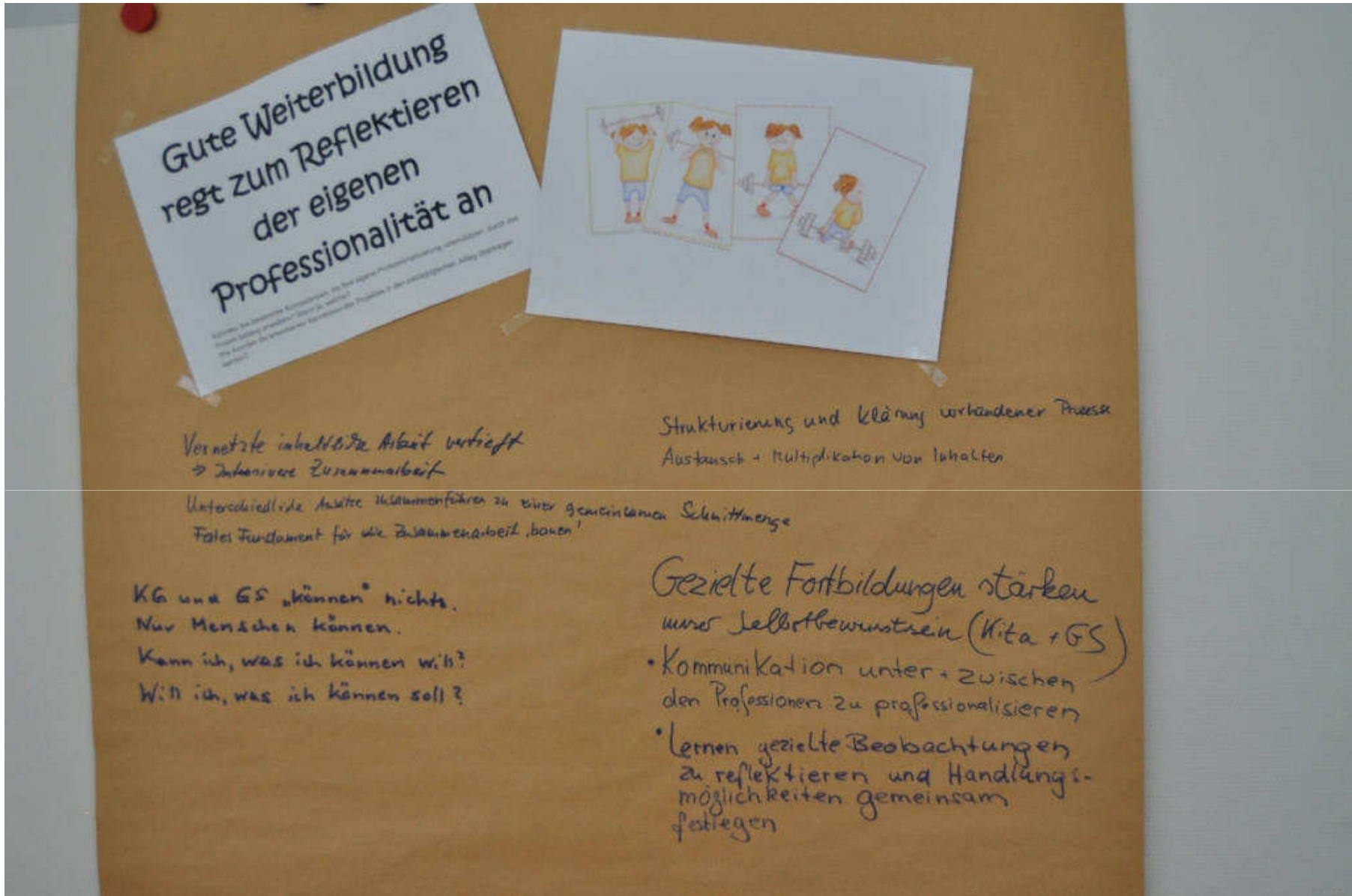
- Klare Aufgabenstellung
- Zielvorgabe
- weils Ruhe
- Spielraumweitere
- wir beklagen sehr, dass keine Infos über sich  
Begründung abläuft

Wo bleibt die Zeit zur Erprobung  
Das Team/ALC müssen mit

Klare Aufgabenstellung!

Reflexion des letzten Standort-  
Besuche

Verständliche  
Sprache!



Gute Weiterbildung regt zum Reflektieren der eigenen Professionalität an



Vernetzte inhaltliche Arbeit vertieft  
→ Intensivere Zusammenarbeit

Strukturierung und Klärung vorhandener Prozesse  
Austausch + Multiplikation von Inhalten

Unterschiedliche Ansätze zusammenführen zu einer gemeinsamen Schnittmenge  
Festes Fundament für die Zusammenarbeit „bauen“!

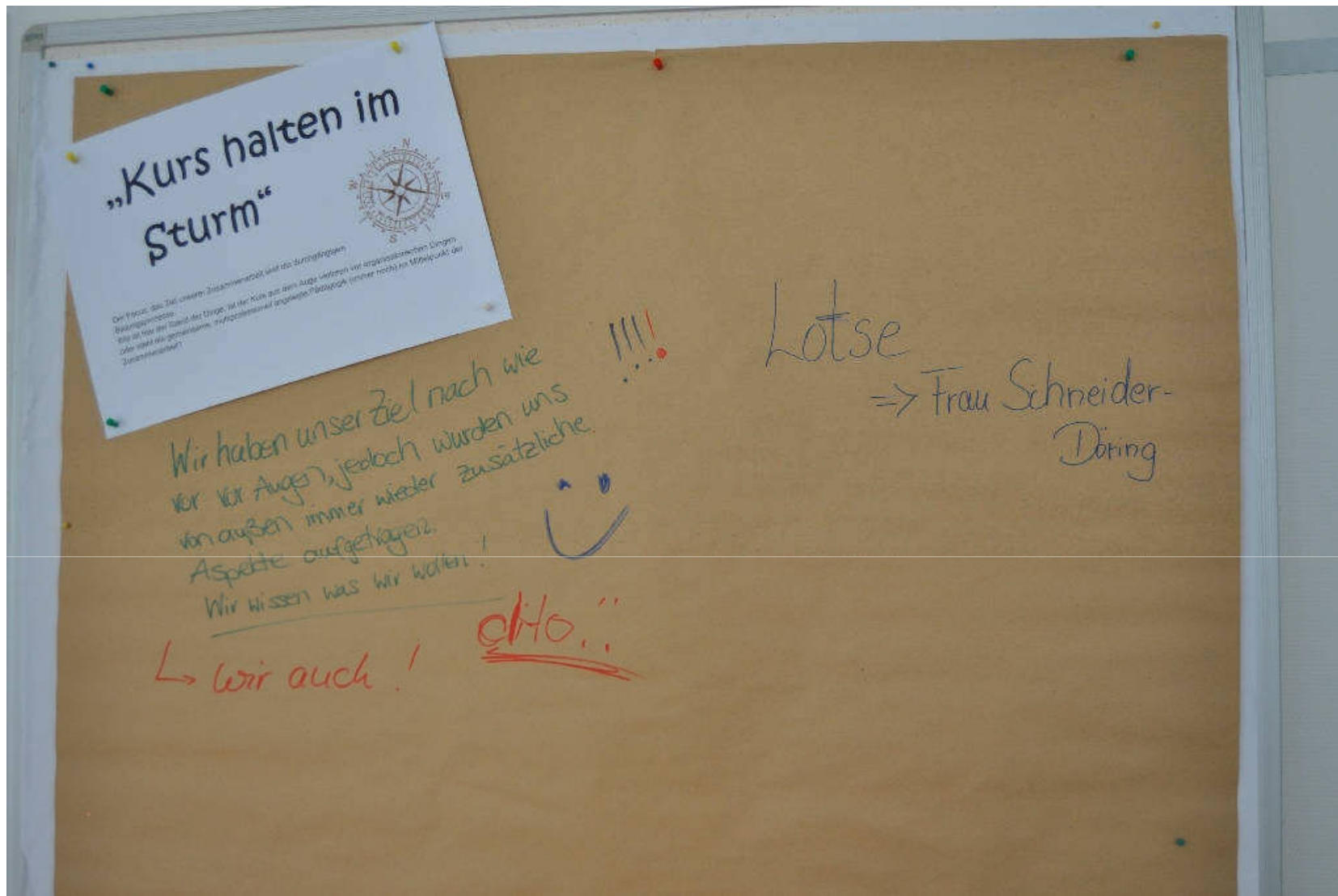
KG und GS „können“ nichts.  
Nur Menschen können.  
Kann ich, was ich können will?  
Will ich, was ich können soll?

Gezielte Fortbildungen stärken unser Selbstbewusstsein (Kita + GS)

- Kommunikation unter + zwischen den Professionen zu professionalisieren
- Lernen gezielte Beobachtungen zu reflektieren und Handlungsmöglichkeiten gemeinsam festlegen

Konnten Sie bestimmte Kompetenzen, die Ihre Professionalisierung unterstützen, durch das Projekt bislang erweitern?  
Wenn ja, welche?  
Wie konnten die erworbenen Kenntnisse des Projektes in den pädagogischen Alltag übertragen werden?





Der Focus, das Ziel unserer Zusammenarbeit sind die durchgängigen Bildungsprozesse wie ist hier der Stand der Dinge, ist der Kurs aus dem Auge verloren vor organisatorischen Dingen oder stehen die DBZ immer noch im Mittelpunkt der Zusammenarbeit?

**„WG Plan“**

Was bringt Ihr Team mit, damit die „WG“ KiTa und GS unter einem Dach statisch funktioniert?

Was sieht Ihr gemeinsames Dach/ WG aus, wie das Haus?

Freude + Motivation an der gem. Zusammenarbeit im Team - Marktprojekt  
 Die Statistik vor dir stimmt. Das geht in diesem Projekt wird weiter ausgehandelt

gemeinsamer Lernwerkstatt-Raum

Engagement  
 ...Bereitschaft, Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern

hohes Maß an vertrauensvoller Zusammenarbeit

Zeit u. Motivation; Modellteam  
 Verständigung u. Reflexionsarbeit

- enger Zusammenhalt im Team
- hohe Arbeitsmotivation
- hohe gegenseitige Akzeptanz
- lange gute Zusammenarbeit der Institutionen

- Hohe Professionalität
- Viel Freude
- Hohes Engagement
- Viel Kreativität
- Große Zufriedenheit mit unserer Arbeit

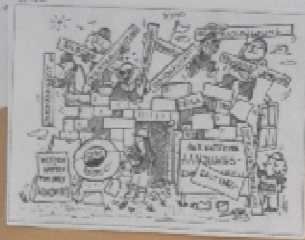
Haus steht auf festem Fundament.  
 Stimmung im Haus ist gut.

- lange, tragende Zusammenarbeit
- verschiedene Sichtweisen, viele Ideen → ein gemeinsames Ziel
- Spaß, Akzeptanz

Was bringen Sie persönlich mit, damit die „WG“ KiTa und GS unter einem Dach statisch funktioniert?  
 Wie sieht Ihr gemeinsames Dach/ WG aus, wie das Haus?

# Wer will die fleißigen HandwerkerInnen sehen?

Wohin merken die Kolleginnen und Kollegen in der Einrichtung, dass sie Teil des Modells sind?



• immer wieder Möglichkeiten schaffen, aktives Mitglied im Projekt zu sein bzw. dem Planungs-Team anzugehören, willkommen zu sein

• sehr zeitaufwendig!

viele Besuche mit Bräja-Kindern in Schule

• Austausch auf Dienstbesprechungen, gemeinsamen Terminen der Planung, Weitergabe von Infos, Teilnahme an Lernarrangements

• viel Öffentlichkeitsarbeit

## offene Bildungsangebote

neuer gemeinsamer Übergangsbogen (orientiert am OP Kita und Curriculum GS)  
regelmäßige DB's (Sprache, Übergang, Lb)  
gemeinsame Bildungsangebote

Jeder darf sein eigenes Abkommen einbringen  
(Portfolio, Themenwörter etc.)

• gemeinsame Teilnahme an FB aller Kollegien, organisiert durch Projektleiter

• Qualifizierung aller TutorInnen im Rahmen einer Zertifikats-  
→ Weiterentwicklung eines gen. Bildungsverständnisses

Woran merken Ihre Kolleginnen und Kollegen in der Einrichtung, dass sie Teil des Modellvorhabens „KiTa und GS unter einem Dach“ sind?

## Veranstaltung 4.11. und 5.11.2013, Hannover

4.11.2013



### **Gestaltung eines guten Lernangebots – Was ist ein gutes Lernangebot?**

Referentin: Prof. Dr. Ursula Carle  
(Universität Bremen)

Transferauftrag für die Modellstandorte:  
Weiterentwicklung einer durchgängigen  
Bildungsprozessgestaltung in den gewählten  
Bildungsbereichen

## Zusammenfassung der Diskussion in den Modellstandorten:

- hat Aufgabe offenen, auffordernden Charakter oder einen exklusiven?
- "Wackende Fagen" stellen,
- gute Aufgaben brauchen Zeit
- Anknüpfungspunkte finden für die "gute Aufgabe" bei Kita + GS
- Reflexionsrunde der guten Aufgabe gemeinsam mit den Kindern

5.11.2013



## Von der Lernbeobachtung und -dokumentation zum Lernangebot

Referentin: Prof. Dr. Ulrike Graf  
(Universität Osnabrück)

Ergebnisse des **Transferauftrags** für die  
Modellstandorte

Was haben Sie als nächstes vor im Hinblick  
auf

- Beobachtung und Dokumentation?
- die Gestaltung von Aufgaben(-  
kontexten)?

angeregt durch die Impulse des vormittags?

Was haben Sie als nächstes vor im Hinblick auf.

- Beobachtung & Dokumentieren?

- die Gestaltung von Aufgaben(kontexten)

angeregt durch die Impulse des Vortrags?

Arbeitsgruppensitzungen  
Anwendung und Durchführung der Methode „Das kann ich schon“  
Reflexion grundlegender Unterschiede in den jeweiligen Einrichtungen  
Sammlung von Vorschlägen für eine Verdichtung der Methode „Das kann ich schon“  
29.11.

Reflexion der Mitarbeitergespräche zw. Erziehern  
Dokumentieren  
Reflexion der Übergangsgespräche mit Eltern  
später  
Reflexion der Übergangsgespräche zw. Erziehern und Lehrkräften

Fortbildung  
„Grundlagen der Kommunikation“  
+ Beobachtung

anhand von Videosequenzen

Auseinandersetzung mit Beobachtungsinstrumenten und parallel bestehenden Dokumentationsvorgaben/  
Rekurrenzsatz zur Dokumentation  
DKK als Qualitätsummerkund  
durch  
Grenzlinie  
Blitz- und Lampenlicht

Entwicklung eines Rückmeldesystems aus den jeweils folgenden Jahrgängen zur Evaluation der vorherigen Jahrgangsdokumentationen (nach Möglichkeit kasuistisch)

Was haben Sie als nächstes  
vor im Hinblick auf

4 Beobachtung + Dokumentation?

2 die Gestaltung von Aufgaben (Kontexten)

angeregt durch Impulse des

Vormittags?

- Idee, gewonnene Infos (freie Dokumentationsbögen) zu bündeln, auszuwerten → Kriterien gewinnen, benennen
- Bogen: allg. Teil + Dokumentation von durchgängigen Bildungsprozessen  
↳ praktikabel, Kriteriengeleitet
- nächstes Lernarrangement mit Angeboten zu durchgängigen Bildungsprozessen planen und verschriftlichen und überprüfen





Was haben Sie als nächstes vor  
im Hinblick auf

a) Beobachtung u. Dokumentation

b) die Gestaltung von Aufgaben (Kontexten)

angeregt durch die Impulse des Vormittags?

zu a) kreative, ästhetische u. Lebenspraktische  
Ressourcen bis Ende Kl. 4 fortführen  
(aus U-Bogen Kita/GS)

Beobachtung u. Dokumentation der  
Aktivitäten/Lernwege der Kinder in der LW

- Ressourcen aufgreifen
- Raum für eigene Strategien
- Präsentationsrunden / -alternativen

zu b) Lernwerkstatt im schulischen Alltag  
„auch mal die Regeln umgehen“

lyreco

100 170 00



Was haben Sie als nächstes vor  
im Hinblick auf

- Beobachtung u. Dokumentation
- die Gestaltung von Aufgaben (kontexten)
- angeregt durch die Impulse des Vormittags?

## Portfolio im Übergang

- Foto-Dokumentation
- Beobachtungsbogen (Ankreuzraster)  
→ Luks-LWS Mündler
- offene Beschreibungen möglich
- LeRie-Hefte (-> Kind)
- Video-Sequenzen (Auswertung mit X-Bögen)
- ⚡ Videografie (• Erwerb von Ausstattung  
• Erweiterung der Kompetenz)  
• dialogische Auswertung

⇒ offene Lernumgebung in der Luks LWS

Was haben Sie als nächstes  
vor im Hinblick auf

- Beobachtung u. Dokumentation
- die Gestaltung von  
Aufgaben(kontexten)

angeregt durch die Impulse

des Vormittags?

Im Rahmen der geplanten Evaluation:

- Einzelne Beobachtungspunkte werden konkretisiert  
(Material & Bedingungen)
- Zusätzlicher Platz für ergänzende Dokumentationen
- Erfassung des Beobachtungskontextes

\* Mut zur offeneren Aufgabenstellung



SCHARNEBECK / RULLSTÖRF

Was haben Sie als nächstes  
vor im Hinblick auf

- Beobachtung + Dokumentation ?

(- die Gestaltung von Aufgaben (Kontexten) ?)

angeregt durch die Impulse des  
Vormittags

- Einsatz des Bogens zur Probe im  
nächsten Lernangebot (Kita / GS)

- anschließende Reflexion der Fachkräfte  
über die Beobachtung

- Erprobung der **Praxistauglichkeit** des Bogens  
innerhalb der Institutionen

Was haben Sie als nächstes vor im Hinblick auf:

- Beobachtung und Dokumentation
- die Gestaltung von Aufgaben (Kontexten)  
angeregt durch die Impulse des Vormittags

1. Evaluierung der "Beobachtungen zur Lernausgangslage"  
anhand der Kriterien (Prof. Dr. Graf)
2. Ausprobieren des Beobachtungsbogens in offenen Settings: Bsp.  
Bausteine aus Anschluss M

Auswertung der Bögen im Team

3. Testen des Beobachtungsbogens bei der Evaluierung der  
Videosequenzen
5. Weiterarbeit am Portfolio-Konzept:  
Weiterentwicklung des Beobachtungsbogens  
Weiterentwicklung der Übergabegespräche
6. Evtl. Organisieren einer Fortbildung zur Portfolioarbeit für alle  
Mitarbeiter in den beteiligten Einrichtungen



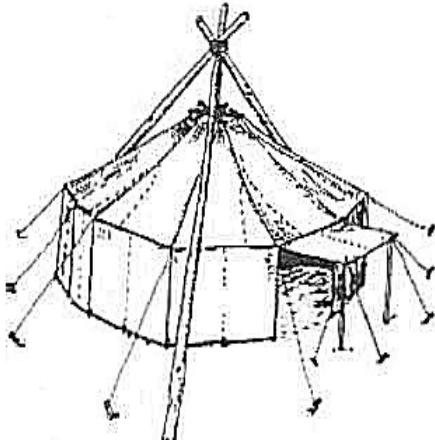
5.11.2013

## Ergebnisse zur Seminarevaluation:

„Kita und GS unter einem Dach“

Bild des Hauses, als Bild des Hauses in Bewegung: „Jurte/Ger“

4 Stationen:



- Was habe ich unter Dach und Fach gebracht? (Was kann ich mitnehmen?)
  - Feuerstelle in der Mitte: Was hat mich erwärmt? ( was ist besonders positiv aufgefallen?)
  - Rauchabzug oben im Dach: was war überflüssig, was kann ich loswerden?
- Aufbruch: wohin möchte ich weiterziehen? Was ist die nächste Station?

## **Was habe ich unter Dach und Fach gebracht? (Was kann ich mitnehmen?)**

Themen und Lebenssituationen in „Aufgaben“ entdecken  
Offene Frage- und Impulsgebung  
Viel Input genutzt zu Beobachtung und Dokumentation  
Gute Ideen für Beobachtung und Dokumentation  
Lernarrangements auf den durchgängigen Prozess hin zu untersuchen  
Gute Aufgaben/ Portfolio/ Beobachtung und Dokumentation  
(Weiter) entwicklung Lernwerkstatt in jedem Raum  
Unsicherheiten sind weniger geworden  
Es wurde schon viel Gutes auf den Weg gebracht!  
Es gibt noch viel zu tun  
dass es keinen Stillstand gibt  
Wir sind auf dem richtigen Weg  
Der Weg ist das Ziel  
Zielorientierung, Ballast abwerfen  
neues Verständnis: Was sind durchgängige Bildungsprozesse 0-10?

## **Rauchabzug oben im Dach: was war überflüssig, was kann ich loswerden?**

Was wir anmerken wollen: zu kurzer Austausch für die Standorte  
( Kommentar einer anderen Person hierzu: Sehe ich anders)  
Der Vortrag am ersten Tag  
Kommentar einer anderen Person hierzu : Sehe ich anders  
Zeit um einen kurzen Überblick zum Stad aller war nicht gegeben ( 5 weitere Nennungen)  
dass in den Modellprojekten noch immer der Begriff Schulfähigkeit verwendet wird!!  
weitreichende Vorbereitungen werden weder gewürdigt noch diskutiert  
Hausaufgaben  
Zeitdruck

## **Feuerstelle in der Mitte: Was hat mich erwärmt? (Was ist besonders positiv aufgefallen?)**

Interessante Vorträge von beiden Referentinnen  
Guter fachlicher Input und Zeit zum internen Austausch  
Der Vortrag und die Reflexion zum Vortrag von Prof. Dr. Graf  
Gleichgewicht Fachvorträge- Eigenarbeit  
Gute Fachvorträge  
Durch den Anschluss der Transferaufträge an die Referate konnte ein Bezug zum eigenen Standort hergestellt werden  
Das Bilderbuch von Ina  
Vortrag von Frau Graf  
Gute Vorträge, nicht so viele Vorträge  
netter Abend mit dem Team  
Musik am Abend  
nettes Miteinander  
Austausch mit anderen Standorten  
Einblicke in die Arbeit der Standortpartner

## **Aufbruch: wohin möchte ich weiterziehen? Was ist die nächste Station?**

Vertiefung der begonnenen Dinge  
Kindzentrierung!-> Lebensweg begleiten  
Vertiefung der Querschnittsthemen  
gemeinsames Lernen in unserem Projekt ( 4-9 Jahre) noch intensiver, selbstverständlicher werden lassen  
„gute Aufgaben“ in Kollegium tragen  
„step by step“ dem Ziel entgegen, Teamentwicklung  
was ist mit Handlungsempfehlungen gemeint? Wer schreibt sie?  
..in ein System das wirklich individuelles Lernen lebt und das inklusiv ist!!  
Portfolioarbeit vorantreiben  
Multiplikator zu sein für das gesamte Team-> Fortbildung für alle beteiligten Einrichtungen



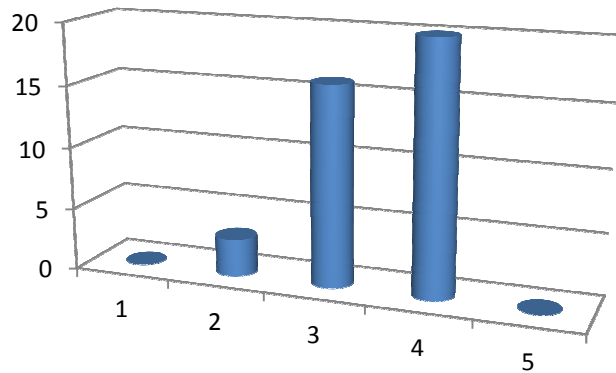
# Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

## Einstufung der Zufriedenheit:

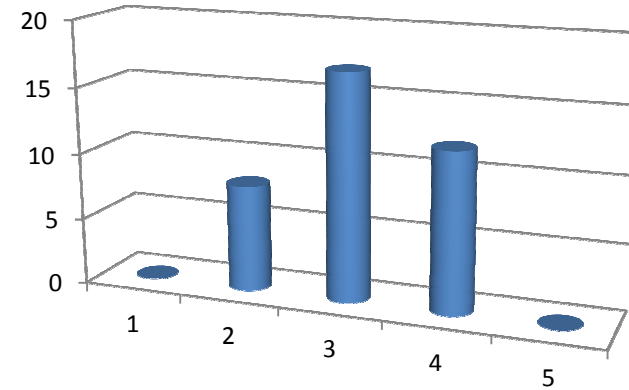
1= sehr gering

5= sehr groß

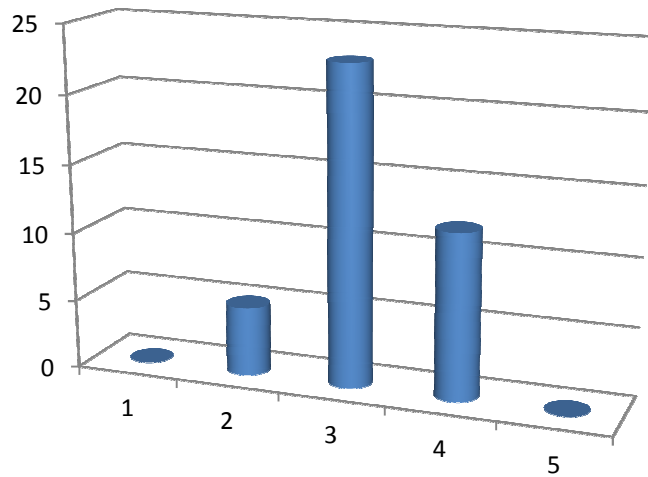
### Zufriedenheit mit dem Informationsgehalt



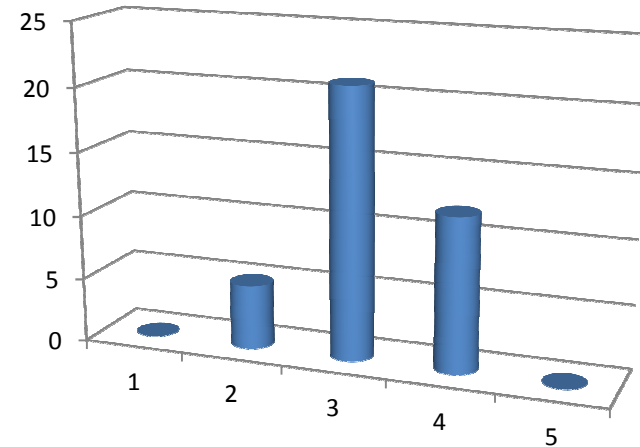
### Zufriedenheit mit der didaktischen Präsentation



### Zufriedenheit mit der inhaltlichen Konzeption

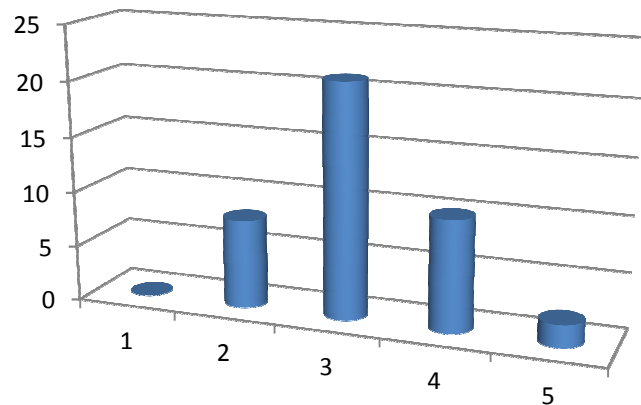


### Zufriedenheit mit visueller Präsentation

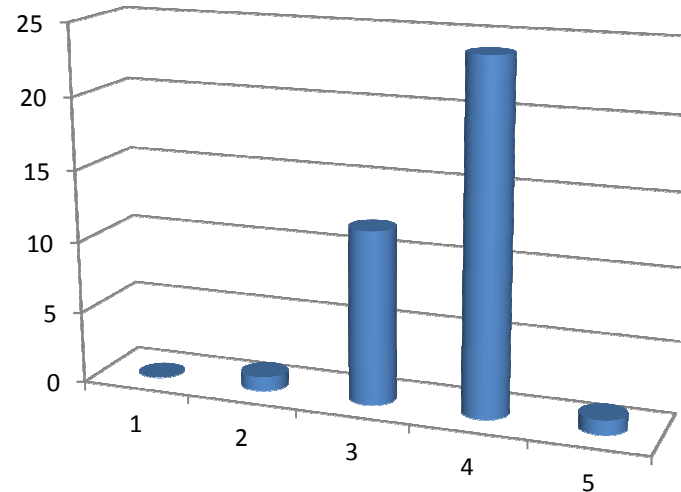


# Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

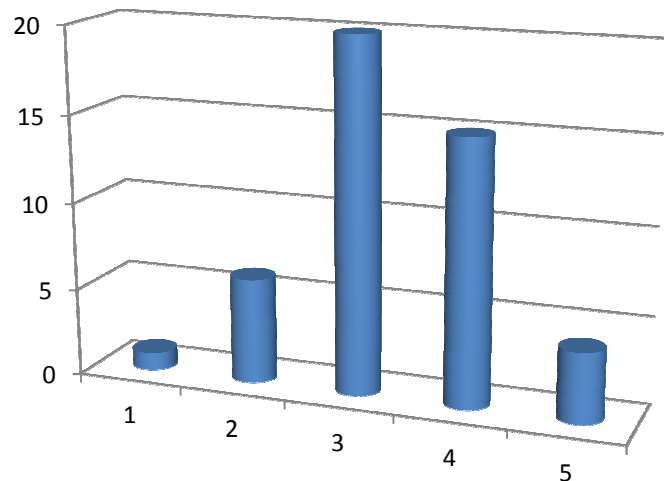
## Zufriedenheit mit der Möglichkeit zur aktiven Beteiligung



## Zufriedenheit mit der Moderation

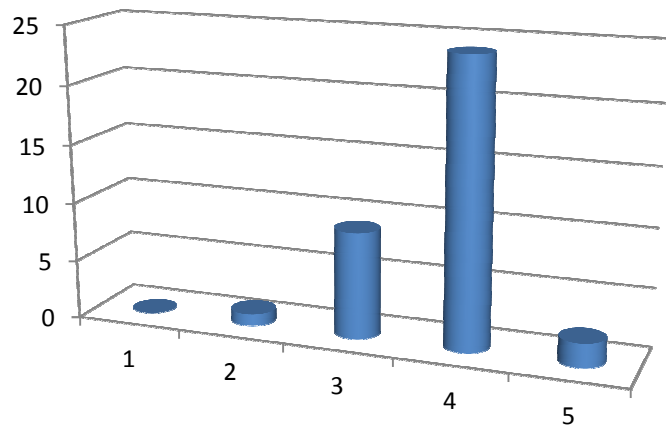


## Zufriedenheit mit dem Praxisbezug

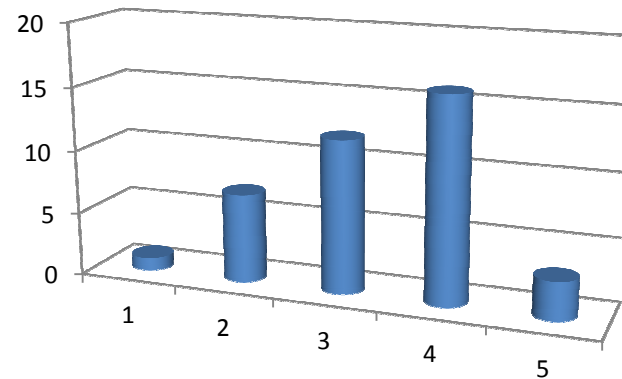


# Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

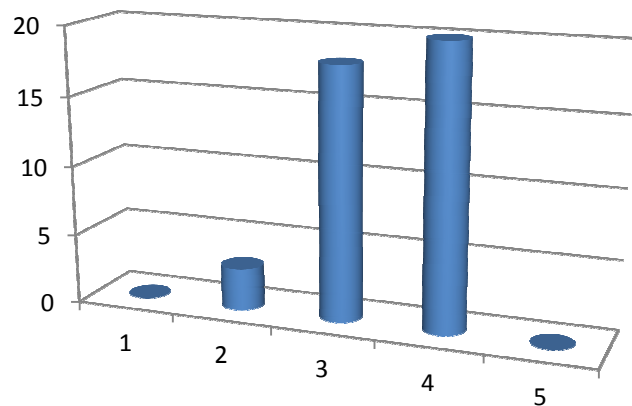
## Zufriedenheit mit der Arbeitsatmosphäre



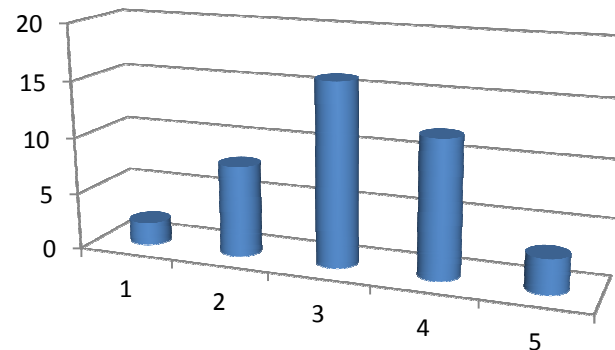
## Zufriedenheit mit dem Nutzen für die eigene Tätigkeit



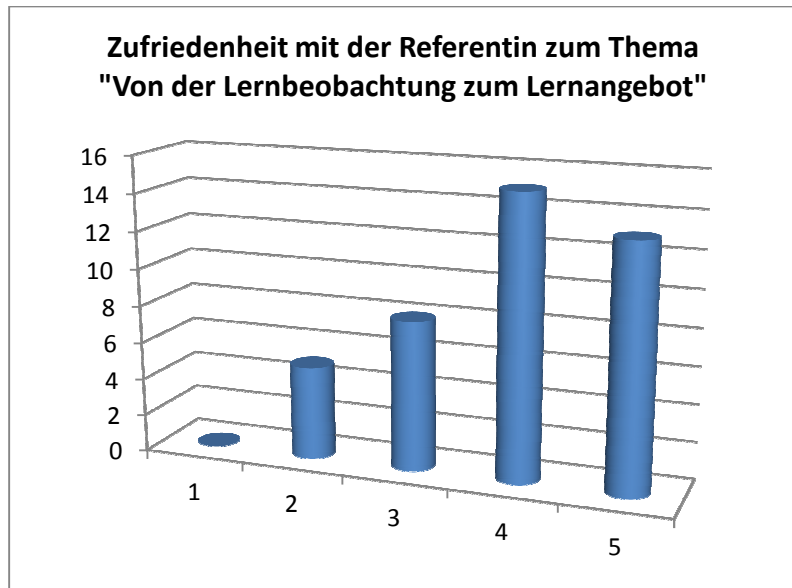
## Zufriedenheit mit dem eigenen Engagement während der Veranstaltung



## Zufriedenheit mit der Referentin zum Thema "Gestaltung eines guten Lernangebots"



## Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

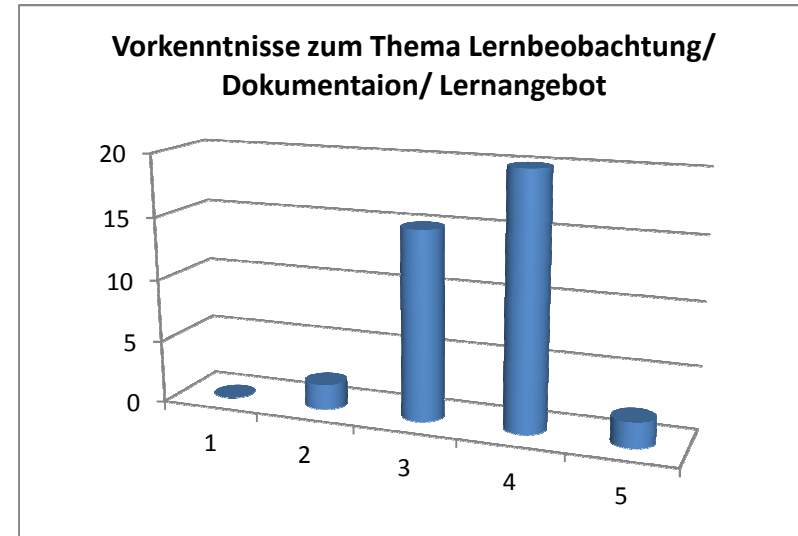
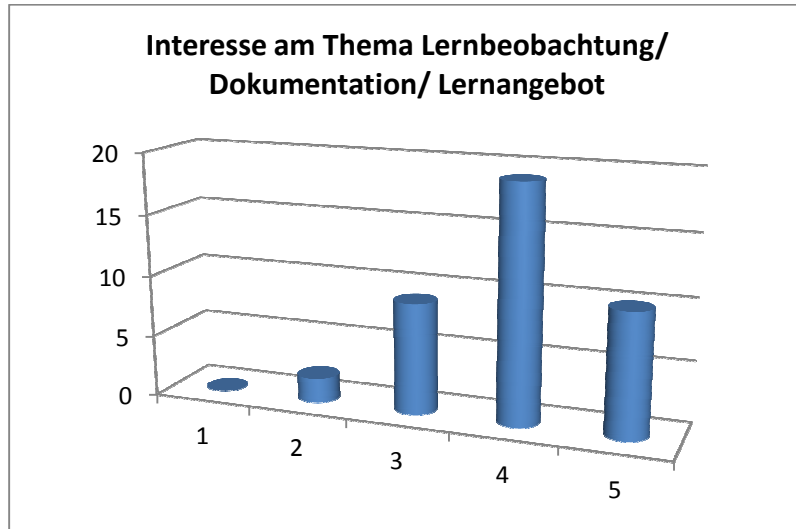


# Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

## Einstufung von Interesse und Vorkenntnissen zum Thema

1= sehr gering

5= sehr groß



## Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

### Meine Erwartungen an die Veranstaltung haben sich erfüllt, weil:

- ich mit meinem Team nun weiss, wie wir arbeiten können
- Arbeitsauftrag geklärt wurde
- wir Impulse für unsere Weiterentwicklung bekommen
- gute Impulse zur Weiterarbeit vorhanden waren
- nicht noch mehr Arbeitsaufträge, Ziele des Standorts in den Blick nehmen und den Weg im Team gehen
- ich jetzt weiss, wie ich für unseren Standort durchgängige Bildungsprozesse planen könnte
- Frau Carle mich sehr motiviert hat und gute Infos bei mir angekommen sind
- wir unseren Weg weiter ausbauen können
- Beobachtung / Dokumentation ist noch konkreter geworden
- Prof. Dr. Graf eine hervorragende Referentin war, ich neue Impulse erhalten habe, Zeit zum Austausch im Team war
- Die Vortragsthemen haben Bezug gehabt/aufgebaut
- es wurden einige Missverständnisse aus dem Weg geräumt
- Auch die Bereitschaft des Begleitungsteams zum Austausch war positiv
- das Thema Lernbeobachtung facettenreich dargestellt wurde und mit der Praxis verknüpfbar ist
- sie hat uns zu einer Entscheidung gebracht
- Kontakt zum Team der Qualitätszirkel genommen
- ich nicht viel erwartet hatte ( Keine Anspruchshaltung)
- sich durch das Plenum und Vortrag viele Fragen gelöst haben
- gute Referenten eingeladen wurden
- Gute Vorträge zum Thema
- besonders der zweite Tag viele Ideen eröffnet hat für die weitere Arbeit

### Meine Erwartungen an die Veranstaltung haben sich nicht erfüllt, weil:

- Der Vortrag am Montag eher für Schüler war
- zu wenig Zeit für den Austausch der Modellprojekte untereinander gegeben wurde
- zu wenig Raum für Gesprächsaustausch
- der vorgesehenen Raum zum AUSTAUSCH DURCH Präsentationen gefüllt war
- immer noch nicht weiss, wie sechs andere Standorte ihr gemeinsames Lernen( Lernarrangements) organisieren)
- mir der Vortrag von Frau Dr. Carle keine neuen Impulse gegeben hat
- es gab nicht viel Neues, wenig Austausch
- der Auftrag des Modellprojektes mit den Rahmenbedingungen in Schule nicht kompatibel ist!! Wir brauchen ein anderes System Schule, indem individuelle Lernwege wirklich gewollt und möglich sind!!
- der erste Vortrag war nicht passend
- Entwicklung eines einheitlichen Beobachtungs- und Dokumentationsrasters/ bogen
- es zur Auseinandersetzung der Themen nach dem Vortrag im Standort gab/ Ausarbeitung wie geht es weiter
- der Austausch mit anderen Modellstandorten noch immer nicht gegeben war, auch die Vorstellung im Rahmen der drei zusammen arbeitenden Standorte war lediglich die Präsentation, Präsentation war nicht in der Tiefe da ohne Diskussion
- Gelingensbedingungen und Stolpersteine aus anderen Standorten nur teilweise diskutiert werden konnten
- das Gefühl vermittelt wird, es reicht nicht
- mir die Vorträge nichts gebracht haben
- sie ( Anmerk: die Zeit für den Austausch zur Dokumentation am Standort) uns kaum vorangebracht hat, uns jedoch in der Vorbereitung viel „Papierkrieg“ beschert hat

## Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

**Ich weiss jetzt genau, wie durchgängige Bildungsprozesse in unserm Bildungsschwerpunkt aussehen können, wie sie in meiner Einrichtung angeleitet werden und wie ich sie beobachten und dokumentieren kann.**

**Ja, dazu werde ich folgendes unternehmen:**

- Kriterien zur Beobachtung und Möglichkeiten der Dokumentationen erstellen und erproben
- ich werde schauen, wie diese in der Kita umgesetzt werden können, besonders wie diese in der Krippe umgesetzt werden können
- Weiterarbeit im geplanten Projekt
- Entwicklung passender Angebote
- passende Lernangebote entwickeln
- das Team meiner Einrichtung informieren über neue Infos, diesbezüglich überprüfen, Entwicklung neuer, ergänzender Kriterien
- auf Sachinhalte überprüfen
- Bogen weiter entwickeln, gute Aufgaben zu Lernfeldern entwickeln, im Team Kriterien der Durchgängigkeit beleuchten
- Ergebnisse aus letzter Arbeitsphase/ Plakat
- Austausch im multiprofessionellen Team
- Weiterentwicklung unserer Vorhaben
- Transport i.d Teams
- Anregungen geben zum Erproben, selbst neue Anregungen und Methoden ausprobieren
- Portfolioarbeit vorantreiben, Fotografieren und Alltagsbeobachtungen aufschreiben, die Kinder an dem Prozess beteiligen,
- Videosequenzen auswerten, erste Probeläufe, Neue Doku starten, alte Doku überarbeiten ( Frau Carle)
- Mitarbeiterfortbildung für das gesamte Team
- die Krippe mehr mit einbeziehen
- ständige Evaluation

**Nein, mir ist immer noch unklar:**

- welche Dokumentationsform bei uns umgesetzt wird
- gibt es ein in der Praxis umsetzbares Dokumentationsverfahren von 0-10 das den vorgegebenen Anspruch erfüllt ( 2 mal Nennung)?
- wie wir so viel umsetzen können im gesamten Verbund und von 0-10 Jahren
- mit der Zeit auszukommen

## Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

### Insgesamt besonders gut fand ich:

- Tagungshaus und die Räumlichkeiten
- die Moderation und Begleitung durch Frau Seinen-Schatz
- das diesmal nur zwei Vorträge waren und Zeit für den Transfer ins Team bestand
- intensiver Austausch mit anderen Teams
- Räume waren gut
- räumliche Gegebenheiten
- Begleitung durch Frau Seinen-Schatz
- Vortrag Frau Graf, Arbeitsgruppen im Team
- Vortrag und Impulse Frau Dr. Carle ( 2 Nennungen)
- Die Betonung wie sehr wir die Arbeit der Kinder wertschätzen sollten
- Gespräche mit Referenten
- die Möglichkeit zum Austausch
- Vortrag Frau Carle
- Die Möglichkeit, mit dem Team zu arbeiten
- Impulse durch Fachvorträge
- Frau Prof. Dr. Graf ( 9 Nennungen)
- „Taktung“: Zeit für Arbeit im Standort
- der musikalische Abend und der Austausch der Modellprojekte untereinander
- die Räumlichkeiten; Versorgung
- die Atmosphäre
- Hinweise zur Aufgabenstellung
- den Abend ( Zeichnung Notenschlüssel)
- Vorstellung der Standorte
- die Atmosphäre war positiver als bei den letzten Treffen

### Störend fand ich:

- die Abstimmung von Arbeitsauftrag und anschließender Präsentation unterschiedlicher Schwerpunkte
- Unklarheit bei Arbeitsaufträgen ( 2 mal)
- die häufige Unklarheit der Arbeitsaufträge
- z.T. Sitzordnung im Vortragssaal
- Unruhe
- Leise Vorträge,
- Hausaufgaben
- Akustik im Vortragsraum
- Hausaufgaben. Warum? Wir haben so viele Aufgaben, die wir uns gerne stellen und erledigen
- für die Themen doch zu wenig Zeit für Austausch und Eintauchen i.d. Thematik
- zu beobachten, wie unzufrieden die Projektkoordinatorinnen wirkten
- Lautes Video
- unklare Transfer- und vor allem Präsentationswünsche
- dass nicht klar wurde, wie die Settings in den Qualitätszirkeln ablaufen
- die technischen Störungen
- Zeitdruck
- den geringen Anteil zum Austausch der einzelnen Standorte
- Die Unterbringung
- das keine Tische vorhanden waren für Notizen
- Tagungsort
- zu wenig Zeit zum standortinternen Arbeiten
- „Schulfähigkeit“?
- die Moderatorin



## Auswertung Evaluationsbogen / 4. und 5.11.2013 in Hannover

### Meine Veränderungsvorschläge:

- Mehr Zeit für Austausch
- methodisch mehr Vielfalt in Bezug auf Ergebnispräsentation
- Mehr Möglichkeiten für den Austausch mit den anderen Standorten ( 2 Nennungen)
- Mikrofon für Vorträge ( 2 Nennungen)
- bessere Organisation Absprachen der Arbeitsaufträge
- Die Arbeitsaufträge sollten sich an der Realität des Schul- bzw. Bildungssystems in Niedersachsen ausrichten
- methodisch angeleiteter Austausch aller Standorte in kleinen Gruppen
- echter, unmoderierter Raum zum Austausch, z.B. bei den anstehenden Standortbesuchen
- klarere Zeitvorgaben und Präsentationsmöglichkeiten im Vorfeld der Veranstaltung
- beim nächsten Mal wieder Tagungsmappen!
- Übergreifende Arbeitsphasen der Standorte, die sich im nächsten Jahr treffen werden
- meine Vorschläge: Weiter\_machen